



Foto: Martin Heinlein / DIE LINKE

Die Stadt gehört allen!

Dem Mietenwahnsinn entgegentreten

CAREN LAY

Bundestagsabgeordnete



Miete ist das soziale Thema unserer Zeit. DIE LINKE hat bereits 2012 eine mietenpolitische Kampagne gestartet und weist seitdem auf die zunehmenden Probleme im Wohnungssektor hin - allerdings lange Zeit, ohne Gehör zu finden. Mittlerweile greift der Mietenwahnsinn um sich, sind Mietsteigerungen und Verdrängung an der Tagesordnung. Auch in Leipzig verschärft sich die Situation immer weiter. War die Stadt vor Jahren noch durch Leerstand geprägt, steigen die Mieten nun spürbar. Innerhalb der letzten 8 Jahre sind die Mieten um 38 % gestiegen. Hinter Berlin ist Leipzig damit die ostdeutsche Stadt mit den höchsten Mietsteigerungen. Und die Situation droht sich noch weiter zu verschärfen: denn immer mehr Menschen ziehen nach Leipzig und der Wohnungsbau kommt nicht hinterher. Zudem ist der Wohnungsmarkt in Deutschland ins Visier von Anlagefonds und Spekulanten geraten - deren einziges Ziel die Rendite und nicht die Wohnraumversorgung ist. Erst kürzlich zeigte eine von uns in Auftrag gegebene Studie, wie rücksichtslos der Wohnungskonzern Vonovia seine Gewinne in die Höhe schraubt. Vonovia besitzt in Leipzig

und Umgebung mehr als 9.000 Wohnungen und ist damit einer der Treiber des Mietenwahnsinns.

Doch nicht nur in Leipzig wird die Lage immer dramatischer. In nahezu allen deutschen Großstädten zeichnet sich das gleiche Bild: Die Mieten steigen weiter, es fehlen insgesamt knapp 4 Millionen bezahlbare Wohnungen, die Mietpreisbremse wirkt nicht und der soziale Wohnungsbau liegt am Boden.

Als Partei DIE LINKE stellen wir uns all diesen Fehlentwicklungen entgegen und fordern ein Umdenken in der Wohnungspolitik. Seit Jahren kämpfen wir für die Einführung eines Mietendeckels, der Mietsteigerungen nur im Rahmen der Inflationsrate erlaubt. Zudem fordern wir einen Neustart im sozialen Wohnungsbau - denn noch immer ist die Zahl der Sozialwohnungen in Deutschland stark rückläufig. Mit 250.000 neuen Sozialwohnungen pro Jahr wollen wir dieser Fehlentwicklung entgegenwirken. Wohnungen sind für DIE LINKE keine Ware, sondern Teil der Daseinsvorsorge. Daher fordern wir, dass Wohnungsunternehmen nicht länger an der Börse gelistet sein dürfen und dass ihre Marktmacht gebrochen werden muss. Zentral ist es dabei für uns, dass der Wohnungsbestand der Kommunen massiv erhöht wird. Dazu möchten wir ein öffentliches Wohnbauprogramm auflegen. Doch nicht nur die

Bundespolitik muss neue Wege gehen - auch auf kommunaler Ebene gibt es wirksame Instrumente gegen steigende Mieten und Verdrängung. Ich freue mich, dass DIE LINKE in Leipzig dazu viele Ideen vorgelegt hat und einen ihrer Schwerpunkte für die Kommunalwahl 2019 auf das Thema Miete und Wohnen legen wird.

Doch nicht nur parlamentarisch stößt die aktuelle Wohnungspolitik der Bundes- und Landesregierungen auf Widerstand. Auch außerparlamentarisch, auf zahlreichen Demonstrationen und in vielen Bündnissen formiert sich ein immer lauter werdender Protest. So gingen im Frühjahr in Berlin 20.000 Menschen auf die Straße, in Leipzig waren es kurze Zeit später weit mehr als 1.000. Ich halte diesen Protest für unerlässlich, um die regierenden Politikerinnen und Politiker zu einem Umdenken zu bewegen und möchte daher alle von Mietwucher und Verdrängung Betroffenen ermutigen, ihre Stimme zu erheben. DIE LINKE steht dabei als Partei der Mieterinnen und Mieter an Ihrer Seite. ■

Dem Mietenwahnsinn entgegentreten!
Diskussion mit Caren Lay,
Andrej Holm und Norma Brecht.
2. Mai 2019, 17:30 - 19:00 Uhr,
Westbad, Odermannstr. 15, Leipzig

Wir entscheiden

DR. ADAM BEDNARSKY

Vorsitzender DIE LINKE, Leipzig



Das politische Jahr 2019 steht ganz im Licht der Kommunal-, Landtags- und Europawahl. Bereits am 26. Mai treffen wir die Entscheidung: Leipzig wählt einen neuen Stadtrat. Die Leipziger LINKE steht vor der Herausforderung, mit ihrem anspruchsvollem, aber realistischem Ziel „20 Prozent plus X“ zur stärksten Stadtratsfraktion zu werden. Damit wollen wir unsere errungene und anerkannte Position als Partei der sozialen Gerechtigkeit nachvollziehbar unterstreichen. Diese Stadt braucht mehr soziale Politik - wir sind die Garanten dafür.

Noch stärker und aktiver als bisher wird die Leipziger LINKE eine politische Doppelrolle spielen. Einerseits müssen wir demokratische Errungenschaften vor einer rechtskonservativen gesellschaftlichen Entwicklung verteidigen. Andererseits müssen wir soziale Positionen konsequent fort-schreiben.

Für uns im Mittelpunkt stehen die Interessen der arbeitenden Menschen, der sozial Benachteiligten, von jungen Menschen, von SeniorInnen ebenso wie MigrantInnen. Und wir werben um die Menschen, die erfolgreich sind in ihren Berufen, die gesellschaftlichen Realitäten reflektieren und darauf eine politische Antwort von links geben wollen. DIE LINKE, Leipzig setzt sich energisch dafür ein, mit den vorhandenen und den zu erwartenden Ressourcen keine Luftschlösser zu bauen, sondern die öffentlichen Investitionen dafür zu verwenden, die Angebotsqualität vorrangig in Kitas, Schulen, in der Altenpflege und beim Zustand der Straßen, Brücken und des ÖPNV zu sichern und auszubauen. Wir plädieren dafür, das Idealbild der wachsenden Stadt mit Augenmaß und keineswegs inflationär zu verwenden. Ob es im interkommunalen Wettbewerb der deutschen Großstädte gelingen kann, über einen Zeitraum von 15 Jahren hinweg die Position der am schnellsten wachsenden Stadt zu verteidigen, muss stark bezweifelt werden. Die gesunkenen Werte des Wachstums der Leipziger Stadtbevölkerung in 2018 sollten Hinweis genug sein.

Nur eine Steigerung der Lebensqualität und sozialen Sicherheit, kombiniert mit fairen Löhnen und Renten, sichert ein nachhaltiges Bevölkerungswachstum und eine stabile Stadtentwicklung, die zu den vorrangigen kommunalpolitischen Prioritäten der LINKEN zählt. Dafür stehen wir - wir entscheiden! ■



Foto: Kay Kamieth

Linke Hoffnung für Europa

Soziale Sicherheit und mutiger Klimaschutz gehören zusammen

BERND RIXINGER

Vorsitzender DIE LINKE



Bei der Europawahl im Mai steht einiges auf dem Spiel. Die herrschende Politik von Merkel und Co hat kein glaubwürdiges Zukunftsversprechen mehr. Sie hat dazu beigetragen, dass mehr als jeder fünfte Mensch in der EU von Armut bedroht ist. Kürzungspolitik, Niedriglöhne und Steuerdumping für Konzerne treiben Europa auseinander.

Die Zeit drängt. Es bleiben nur noch 12 Jahre um das 1,5Grad Ziel beim Klimaschutz zu erreichen. Aber kei-

ner der EU-Staaten tut das, was dafür notwendig wäre. Die Bundesregierung wird die Klimaziele 2020 deutlich verfehlen.

Es wird höchste Zeit für eine Politik, die soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz zusammenbringt. Dafür steht die LINKE. Wir machen Druck für höhere Mindestlöhne und Tarifverträgen, die für alle gelten. Für Investitionen in ökologisch sinnvolle Arbeitsplätze, etwa durch mehr Personal für Pflegeeinrichtungen und Schulen. Statt in Aufrüstung und Panzer, muss in bezahlbares Wohnen und ökologisches Bauen investiert werden. Wir wollen eine europaweite Mobilitätswende: Die Bahn muss ausgebaut werden, die

Bahnpreise müssen sinken. Ein kostenfreier Nahverkehr ist ein wichtiger Schritt in Richtung ökologischer Mobilität für alle. Das alles ist machbar, wenn wir dafür sorgen, dass die Superreichen und die Konzerne endlich angemessen Steuern besteuern.

Hoffnung für ein anderes Europa kommt derzeit von den Zehntausenden Schülerinnen und Schülern, die europaweit für mutigen Klimaschutz streiken. Sie wissen, dass unsere auf Wachstum und Profit ausgerichtete Wirtschaftsweise nicht die Zukunft sein darf. DIE LINKE ist Teil der Bewegung für ein besseres Europa, in dem soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz Hand in Hand gehen. ■

Europa zieht nach links!

CORNELIA ERNST

Europaabgeordnete



Zugegeben ist die Überschrift als Wunsch zu verstehen.

Aber dieser Wunsch kann am 26. Mai 2019 teilweise in Erfüllung gehen, wenn DIE LINKE bei den Wahlen zum Europäischen Parlament gestärkt hervorgeht. Zeitgleich finden auch die Kommunalwahlen statt. Somit haben wir die Möglichkeit, gleichzeitig das Fundament der Europäischen Union, die Kommune, und das einzig demokratisch legitimierte Gremium, das Parlament, nach links zu ziehen.

Der erste Schritt in diese Richtung wurde schon auf dem Europaparteitag in Bonn unternommen. Mit dem beschlossenen Europawahlprogramm

wird ein klares Bekenntnis für Europa abgelegt, wobei gleichzeitig die Europäische Union in ihrer aktuellen Ausrichtung kritisiert wird. Momentan liegt der Schwerpunkt der EU auf der Wirtschaft statt auf den Menschen, welche in ihr Leben oder Asyl suchen wollen. Dies wollen wir z. B. mit dem Ausbau der sozialen Säule ändern und auch so im Parlament für eine EU der Menschen statt der Konzerne kämpfen.

Gleichzeitig fordern wir, das Sterben im Mittelmeer zu beenden und legale Fluchtkorridore einzurichten. Menschen, welche in Europa und damit u. a. in der EU Schutz suchen wollen, sollen dies auf einem humanem Wege machen können, ohne in Lager in Griechenland unter unmenschlichen Bedingungen eingepfercht zu werden. Aber auch langfristig gesehen muss sich die EU wandeln. Die aktuelle

Grundlage der Union, der Vertrag von Lissabon, ist unzureichend, um auf die anhaltenden Krisen und auch auf die Herausforderungen der Zukunft zu reagieren. Wir stellen uns der Herausforderung und fordern eine Republik Europa, welche gleichzeitig eine Republik der Regionen sein soll. Somit wollen wir eine positive Vision zur Zukunft des Kontinents, seiner Inseln und darüber hinaus in Aussicht stellen. Um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen, bedarf es allerdings nicht nur uns, sondern auch der Menschen, welche sich dafür engagieren: in den Parlamenten, Parteien, in Bewegungen und dem alltäglichen Leben.

Um Europa nach links zu ziehen und eine bessere, eine menschlichere Zukunft zu schaffen sind die Stimmen bei der Wahl am 26. Mai 2019 bei der Partei DIE LINKE gut aufgehoben. ■

Zeit für Sanktionsfreiheit!

KATJA KIPPING

Vorsitzende DIE LINKE



Aktuell wird beim Bundesverfassungsgericht eine Klage gegen die Hartz IV-Sanktionen verhandelt. Die erste Verhandlung dazu in Karlsruhe machte zweierlei deutlich. Erstens, der jetzige Sozialminister Hubertus Heil verteidigt voll Inbrunst das Sanktionsregime. Hier zeigt sich, wie viel Arbeit noch vor uns liegt beim Kampf um Mehrheiten für eine fortschrittliche Politik. Zweitens, und das stimmt wiederum hoffnungsfroh, gibt es inzwischen ein breites Bündnis gegen die Hartz IV-Sanktionen.

Gründe für die Abschaffung der Hartz IV-Sanktionen einzutreten, gibt es viele. Erstens, das Damoklesschwert der Sanktionen bringt Menschen dazu, schlechte Arbeitsbedingungen zu akzeptieren. Sanktionen schwächen also die Wehrhaftigkeit von Menschen. Zweitens, jede dritte Sanktion betrifft Haushalte mit Kindern. Sanktionen gefährden also auch das Kindeswohl. Drittens, Sanktionen befördern Existenznöte, treiben Menschen in die Teufelsspirale der Verschuldung oder schlimmer noch in die Wohnungslosigkeit. Viertens meine ich, jeder Mensch

Kinderarmut-Altersarmut-Prekäre Beschäftigung

Gespräch mit Katja Kipping, Propst Gregor Giele und Pfarrer Bernhard Stief.

2. Mai 2019, 17:30 - 19:00 Uhr, Gemeindesaal der Katholischen Pfarrei "Heilige Familie", Ossietzkystraße 60, Leipzig

hat das Recht darauf, an der Gesellschaft teilzuhaben, und kein JobCenter, kein Amt der Welt darf ihm dieses Recht durch Drehen an der existentiellen Daumenschraube absprechen.

Wie das Urteil am Ende ausfällt, ist offen. Wahrscheinlich wird es der bisherigen Sanktionspraxis einige Grenzen setzen. Wie auch immer es ausfallen wird, fest steht, das juristische Urteil ersetzt nicht den politischen Kampf für Sanktionsfreiheit. Denn selbst das deutlichste Urteil muss danach in konkrete Gesetze umgesetzt werden und selbst Gesetze, die „als gerade noch nicht verfassungswidrig“ eingestuft werden, können durch politische Mehrheiten geändert werden.

Um es an einem Beispiel zu verdeutlichen: Bisher gibt es keine Rechtsprechung, die die stärkere Besteuerung von Millionären zwingend vorschreibt. Nichtsdestotrotz ist es durchaus juristisch erlaubt und politisch mehr als geboten, Millionäre stärker zur Kasse zu bitten.

Insofern wird der Kampf für Sanktionsfreiheit auch nach dem Urteil weitergehen. DIE LINKE jedenfalls wird nicht ruhen, bis das Hartz IV-System komplett ersetzt ist durch gute Arbeit, längeres ALG I und durch mindestens eine sanktionsfreie Mindestsicherung in Höhe von 1050 Euro. ■

1419

Bilanz der Leipziger Stadtratsfraktion

DIE LINKE.
Fraktion im Stadtrat zu Leipzig

DIE LINKE – das soziale Gewissen im Leipziger Stadtrat



Sören Pellmann
Vorsitzender der Fraktion

Zur Stadtratswahl am 25. Mai 2014 und Teilneuwahl am 12. Oktober 2014 zog DIE LINKE mit 18 Stadträtinnen und Stadträten in das Leipziger Kommunalparlament ein. Seitdem setzen wir unser damaliges Arbeitsprogramm „Leipzig gemeinsam sozial und zukunftsfähig gestalten“ in Anträge, Anfragen, Reden und Veranstaltungen erfolgreich um. In der jetzt zu Ende gehenden Wahlperiode hat DIE LINKE ca. 100 Anträge und ca. 170 Haushaltsanträge gestellt. Mit ca. 250 Anfragen haben wir die Arbeit der Stadtverwaltung und die Beschlüsse des Stadtrates kontrolliert und waren damit eine sehr aktive Fraktion. Darüber hinaus verzeichnet das Protokoll der Ratsversammlungen ca. 280 Redebeiträge unserer Fraktion.

Aber für uns zählt nicht nur die Anzahl der Aktivitäten, sondern vor allem ihre Qualität. Auf einzelne Bereiche der Arbeit der Fraktion DIE LINKE möchte ich daher näher eingehen. Im Bereich der Bildung stehen wir immer noch vor erheblichen Herausforderungen. In den vergangenen Jahren ist beim Ausbau der Bildungsinfrastruktur viel passiert. Neue Schulen und Kindertagesstätten sind entstanden. DIE LINKE hat dabei immer Wert darauf gelegt, dass auch die bestehenden Gebäude instandgehalten werden und entsprechende Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Zunehmend sieht sich Leipzig aber dem Problem gegenüber, dass gut ausgebildetes Personal fehlt. Daher ist es sinnvoll, im Bereich der Erzieherinnen



► Die LINKE Stadtratsfraktion der Wahlperiode von 2014 bis 2019

und Erzieher selbst bei der Ausbildung mitzuwirken und den Beruf attraktiver zu gestalten.

In den vergangenen fünf Jahren hat es in Leipzig eine rasante Entwicklung gegeben, die ihre Kehrseiten hat. Insbesondere bei den wachsenden Mieten zeigt sich diese problematische Dynamik. Es gibt eine deutliche soziale Verdrängung in einzelnen Stadtteilen. Das liegt vor allem an den deutlich angehobenen Mieten und dem kaum noch vorhandenem Leerstand. Für DIE LINKE war dabei immer klar, wir kämpfen an der Seite der Mieterinnen und Mieter. Die auf unsere Initiative hin 2015 beschlossene Fortschreibung des Wohnungspolitischen Konzepts bietet dazu viele Möglichkeiten.

Beim Öffentlichen Personennahverkehr muss letztendlich die Frage der Finanzierung besser geklärt werden. Auf unsere Initiative ist es in Leipzig erstmalig gelungen, die regelmäßigen Preissteigerungen für Bus und Bahn zu stoppen. Dabei sind wir immer ein

verlässlicher Partner, wenn es um den Erhalt und möglichen Ausbau von Bus- und Bahnstrecken geht.

DIE LINKE ist seit Jahren das soziale Gewissen im Leipziger Stadtrat. In zahlreichen Initiativen haben wir uns immer wieder für Menschen engagiert, die unter prekären Bedingungen leben. Dabei war uns stets wichtig, neben der Absicherung der Lebensbedürfnisse auch den gesamten Alltag der Betroffenen zu betrachten. Unsere Anträge umfassten daher die Erhaltung der Sozialtarife in Museen und Kultureinrichtungen, aber auch die Bereitstellung von kostenfreien Lernmaterialien für alle Schülerinnen und Schüler. Auch bei der Bezahlung für die Betreuung in den Kindertagesstätten und im Hort haben wir immer dafür gesorgt, dass diese Kosten nicht explodieren und weiter auf die Eltern umgelegt werden. Leider konnten wir bisher im Stadtrat noch keine Mehrheit für unser erklärtes Ziel finden, allen Kindern in Leipzig ein kostenfreies warmes Mittagessen

zur Verfügung zu stellen. Aber hier verspreche ich: Wir bleiben dran und setzen uns weiter dafür ein.

Im Bereich der Kultur ist DIE LINKE immer ein zuverlässiger Partner. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass die finanziellen Mittel, vor allem der freien Szene, deutlich erhöht werden. Damit besteht dort die Möglichkeit, armutsfeste Löhne und Gehälter zu bezahlen und weitere Projekte zu finanzieren. Darüber hinaus konnten die Stadträtinnen und Stadträte der Fraktion DIE LINKE mit entsprechenden Anträgen zum städtischen Haushalt verhindern, dass zahlreiche Projekte im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe gestrichen werden.

Abschließend möchte ich bekräftigen: Als soziales Gewissen im Leipziger Stadtrat verspreche ich Ihnen, dieses wichtige politische Alleinstellungsmerkmal werden wir auch in den Jahren 2019-2024 verantwortungsvoll einnehmen. Wir streiten für unser Leipzig. Die Stadt gehört allen! ◀

Die wichtigsten Anträge der Fraktion von 2014 bis 2019 im Überblick:

10. Dezember 2014, beschlossen
Mindeststandard für Beschäftigte im Öffentlichen Personennahverkehr

25. Februar 2015, geändert beschlossen
Erneuerung der Gedenktafel am Geburtshaus von Bruno Apitz

25. Februar 2015, beschlossen
Struktur- und Qualitätssicherung der Offenen Freizeittreffs und Jugendkulturzentren in kommunaler Trägerschaft

Vorrang für Schulen & Kitas!



Steffen Wehmann

Sprecher für Haushaltspolitik und Beisitzer im Fraktionsvorstand
Wahlkreis 1 – Nordost

Maßgeblich durch meine Initiative und Einsatz wurden u. a. folgende Anträge im Stadtrat in den vergangenen fünf Jahren beschlossen:

- zusätzlich 100 Mio. Euro für den Bau und die umfassende Sanierung von Schulen in den Jahren 2017 bis 2020;
- ein Tarifmoratorium für den öffentlichen Nahverkehr in Leipzig für die Jahre 2019 und 2020. In diesen beiden Jahren werden die Fahrpreise definitiv nicht erhöht.
- Bei der Umsetzung des Kitaprogramms hat künftig die Stadt Leipzig Vorrang vor den „privaten“ Investoren. Mit Umsetzung des Beschlusses würde die Kommune etwa eine Viertelmilliarde Euro in den nächsten 25 Jahren sparen.
- die Schaffung 12 zusätzlicher, neuer Leipzig-Kitas mit insgesamt ca. 1.760 Plätzen. Die Bauinvestitionen (ca. 45 Mio. Euro) erfolgen durch die Kommune und sollen bis einschließlich 2020 abgeschlossen sein.
- das Vorziehen der Komplexsanierung der Astrid-Lindgren-Grundschule (über ca. 12 Mio. Euro) ab 2020;
- die Sanierung der 20. Oberschule, u. a. der Gebäudehülle (Dach, Fassade, Fenster; über jetzt 2,8 Mio. Euro) in 2019/2020;
- die Instandsetzung der Sporthalle der Christian-Gottlob-Frege-Schule in Thekla 2019 mit ca. 80.000 Euro;
- der komplexe Ausbau der Kreuzung Gorkistr./Löbauer Str. inkl. des behindertengerechten Neubaus der Haltestelle Gorkistr. ab dem Jahr 2021 über mindestens 1,5 Mio. Euro;
- 20.000 Euro für den Ausbau der Parthe-Mulde-Radroute im Abschnitt zwischen Schwimmhalle Nordost und Adenauerallee ab 2020;
- die Bereitstellung der Planungsmittel für die Sanierung des Teichs im Abnaundorfer Park über 35.000 Euro;
- Erhalt und Neugestaltung des Mariannenparks (einschließlich der Wiederherstellung der Rosenrabatte und Neugestaltung des Rondells) werden im Jahr 2019 mit 150.000 Euro budgetiert. Für das Jahr 2020 sind erste bauliche Umsetzungen im ehemaligen Thälmann-Hain (150.000 Euro) vorgesehen. ◀



► DIE LINKE übergibt dem Oberbürgermeister ein Porträt von Erich Zeigner, weil dieser in der Oberbürgermeister-Galerie im Neuen Rathaus ausgelassen wurde.

Weichen für die Mobilität der Zukunft gestellt



Franziska Riekewald

Sprecherin für Verkehrspolitik und stellvertretende Fraktionsvorsitzende
Wahlkreis 0 – Mitte

Seit fünf Jahren bin ich Stadträtin und stellvertretende Vorsitzende unserer Stadtratsfraktion und deren verkehrspolitische Sprecherin. In diesen Jahren konnten wir als Linksfraktion viel erreichen. So beschlossen wir am Anfang der Wahlperiode den Stadtentwicklungsplan Verkehr und öffentlicher Raum. Ein wichtiger Meilenstein der Verkehrspolitik unserer Stadt hin zu umweltfreundlicherer Mobilität. Leider gab es auch negative Höhepunkte. So z. B. die Verkürzung der Linie 9, wo wir

als LINKE die einzige Fraktion waren, die sich gegen die Umstellung auf den Bus gewehrt hat.

Erfolgreich waren wir im Kampf um mehr Mittel für den ÖPNV. Die LVB bekommen ab diesem Jahr zusätzlich 9 Mio. €, mit denen es möglich ist, endlich den jahrelangen Investitionsstau abzubauen. Mit dem Beschluss zum „Nachhaltigkeitsszenario“ vom vergangenen Jahr haben wir die Weichen für die Mobilität der Zukunft hin zu mehr ÖPNV sowie Rad- und Fußverkehr gestellt.

Unser größter Erfolg ist sicherlich der Stopp der Fahrpreiserhöhungen. In diesem und im nächsten Jahr werden die Fahrpreise aufgrund unserer Initiative nicht steigen. Der Stadtrat stimmte gegen die Fortführung der jährlichen Preiserhöhung bei der LVB. Die Preisspirale ist damit gestoppt.

Für einen attraktiven und bezahlbaren ÖPNV möchte ich mich auch in den nächsten Jahren engagieren.

Auch im Wahlkreis Mitte konnten wir in den letzten Jahren einiges erreichen, so z. B. die Sanierung der Pablo-Neruda-Grundschule (Haus 2). Aber es bleibt auch noch viel zu tun. Das Parkverbot in der Jahnallee kann nur ein erster Schritt sein. Langfristig muss es hier eine Umgestaltung geben, die allen Nutzerinnen und Nutzern gerecht wird. Weiterhin möchte ich mich für die zeitnahe Sanierung des Gebäudes der ehemaligen Sportoberschule sowie die Entwicklung des Areals „Bayerischer Bahnhof“ einsetzen. Hier müssen bezahlbare Wohnungen in einem attraktiven grünen Umfeld entstehen. Der Abriss der Ruine „Gurkenschumann“ steht dabei an erster Stelle. ◀

25. Februar 2015,
geändert
beschlossen
Schutzschirm für
Leipziger Vereine

25. März 2015,
beschlossen
Mittagessenförderung
für Kinder und Jugendliche
mit Leipzig-Pass, die nicht
im Bildungs- und
Teilhabe paket erfasst sind

20. Mai 2015,
beschlossen
Medizinische Versorgung
von Asylbewerberinnen und
Asylbewerbern verbessern
- Krankenversichertenkarte
einführen

20. Mai 2015,
geändert beschlossen
Vorfahrt bei Kita-Investitio-
nen durch die Kommune

Endlich Regelungen gegen sexistische Werbung



Beate Ehms
Sprecherin für Gleichstellungspolitik
Wahlkreis 2 – Ost

Fünf Jahre gehen schnell vorbei. Unzählige Sitzungen in Ausschüssen und Gremien haben mir gezeigt, was Kommunalpolitik kann oder aber auch nicht kann. In vielen Dingen stoßen wir an unsere Grenzen, weil es nicht unsere Zuständigkeit ist oder aber die Gelder von Land und Bund genehmigt werden müssen. Und wir wissen, wer dort regiert.

So ist es auch im Bereich der Gleichstellung: Aber einiges konnte erreicht werden. Wir haben in Leipzig jetzt endlich Regelungen gegen sexistische Werbung. Entwürdigende und diskriminierende Darstellungen, oftmals geradezu frauenfeindlich, können untersagt werden. Dazu wurde ein Kriterienkatalog entwickelt, und der Ratsbeschluss hat Auswirkungen auf alle Werbeflächen, die genehmigungsbedürftig sind.

Dazu gab es lange Diskussionen und auch in der Ratsversammlung wurde das Thema kontrovers debattiert. Aber mit meinen Mitstreiterinnen vom Gleichstellungsbeirat sind wir hier einen großen Schritt weiter. Ziel ist es, sexistische Werbung völlig aus dem

Stadtbild zu verdrängen und die Gesellschaft weiterhin dafür zu sensibilisieren.

Wichtig ist in diesem Bereich auch die weitere sichere Finanzierung der Einrichtungen wie Frauenhäuser, Beratungsstellen und Vereine. Darum haben wir für den Haushalt 2019/2020 eine Erhöhung des Etats für Gleichstellung auf 100.000 Euro beantragt und durchgesetzt.

Gleichstellung von Frau und Mann ist eine Querschnittsaufgabe. Ob bei Stellenbesetzungen oder Vergabe von Fördermitteln etc. achte ich darauf, dass Frauen gleichermaßen berücksichtigt werden. Besondere Freude macht mir die Auswahl einer Preisträgerin für den Louise Otto-Peters-Preis, bei der ich

als Jurymitglied bereits mehrfach mitentscheiden konnte.

Wichtig in der Kommunalpolitik sind auch die regelmäßigen Besuche im Wahlkreis: Ob beim Frühjahrsputz mit dem Bürgerverein, bei Ortsterminen in der Oberschule Paunsdorf – immer ist es wichtig, mit den Bürger*innen vor Ort im Gespräch zu bleiben. Gibt es Probleme wegen Flüchtlingsunterkünften? Sind Jugendclub und Familienzentrum in ihrer weiteren Existenz gesichert? Bei allen Planungen fließen die Erfahrungen von diesen Gesprächen, aber auch von Info-Ständen in Wohngebieten mit ein. Auch das Weltmeckertheater auf dem Wochenmarkt Paunsdorf zeigte, was die Sorgen und Nöte der Bürger*innen sind. ◀

Geduld zahlt sich aus, ich bleibe geduldig ungeduldig



Reiner Engelmann
Sprecher für Umweltpolitik
Wahlkreis 5 – Südwest

Es macht schon froh, wenn die Enkelin den Spielplatz „Zur Alten Bäckerei“ erobert. Im Fernsehinterview vom Frühjahr 2014 zu meinen Zielen in der Wahlperiode ab 2014 forderte ich gerade diesen Spielplatz. Im Juni 2018 wurde er eröffnet.

2003 kritisierte ich aufs Schärfste die Schließung der Schlossschule in Knauthain und meinte damals, dass die Stadt das Vertrauen in die Zukunft verliert, wenn sie ihre schönsten Bildungsstätten aufgibt. Inzwischen wurde der Leipziger Südwesten auch aufgrund der klugen Politik der LINKEN und einer Stadtentwicklungspoli-

tik des damals Verantwortlichen, Dr. Dietze, ein beliebter und wachsender Stadtteil, allerdings mit viel zu geringen Schulkapazitäten. Der immer wieder geforderte Ausbau der 60. Grundschule ist 2018 in Gang gekommen. 2014 verteilten wir Flugblätter vor dieser Schule und forderten zusammen mit den Eltern vehement deren Ausbau. Nun steht noch die Erneuerung des Hortes aus, aber auch hier haben wir der Verwaltung abgerungen, dass dies im kommenden Jahr geschieht.

Der Leipziger Elsterstausee ist Geschichte. Er war wohl einer zu viel im Leipziger Neuseenland. Trotz umfangreicher Anstrengungen für den Erhalt und trotz der Tatsache, dass er der erste und für Jahrzehnte der einzige Ort in und um Leipzig war, an dem maritime Träume gelebt werden konnten, wurde er aufgegeben. Oft fühlte ich mich in dieser Sache wie Don Quijote. Dennoch: DIE LINKE unterstützte



▶ Erste Badesaison am Elsterstausee 1947

immer den Erhalt des Sees. Mit dem Buch „Der Leipziger Elsterstausee: Seine Geschichte vom Anfang bis zum Ende“ hat der Elsterstauseeverein gemeinsam mit „Pro Leipzig“ dem See ein Denkmal gesetzt. Am 6. Dezember 2018 konnten wir es der Öffentlichkeit übergeben.

2004 äußerte ich, „es sei unerträglich und den Menschen unvermittelbar, wenn man sich bei ATU auf der

Dieskaustraße neue Reifen aufziehen lässt und auf dem Weg bis zur Roschkampfbahn nur noch Karkassen hat. Geduldig haben die Leipzigerinnen und Leipziger diese unhaltbaren Zustände ertragen. 2019 wird nun endlich die Dieskaustraße grundhaft erneuert, allerdings ohne Beiträge der Anlieger. Die Straßenausbeibragssatzung ist abgeschafft, 25 Jahre Kampf dagegen waren nicht umsonst. ◀

Stadtratsarbeit – solide und nachhaltig



Dr. Ilse Lauter
Sprecherin für Beschäftigungspolitik
und stellvertretende Fraktionsvorsitzende
Wahlkreis 7 – Alt-West

Zu erfolgreicher Kommunalpolitik gehören für mich politische Haltung, fachliche Kompetenz und Zuverlässigkeit. Daher ist Kommunalpolitik Arbeit, Arbeit und noch einmal Arbeit. Ich bin seit 2004 Stadträtin und arbeite im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Digitales, im Finanzausschuss und im Rechnungsprüfungsausschuss.

Als Vorsitzende des Ausschusses Allgemeine Verwaltung verantworte ich viele Themen – von der Personalausstattung der Verwaltung bis zu Fördermitteln für Bürgervereine. Derzeit leite ich eine interfraktionelle Arbeitsgruppe für die neue Hauptsatzung. Das ist keine spektakuläre Aktion, die in die Zeitung kommt. Doch hat sie nachhaltige Wirkungen, denn sie regelt die Verantwortlichkeiten und Rechte des Stadtrates für die kommenden Jahre. Auch die Arbeit in kommunalen Aufsichtsräten stellt Weichen für die Zukunft.

In meinem Wahlkreis Grünau setzte ich mich unter anderem erfolgreich ein für

- Kindergärten und Spielplätze,
- den Offenen Freizeittreff Völkerfreundschaft,
- den lange überfälligen Bebauungsplan am Kulkwitzer See.

2018 übernahm ich im Auftrag der Fraktion die Verantwortung für den Wahlkreis Altwest. Seitdem habe ich dort eine ganze Menge auf den Weg gebracht, so den erfolgreichen gemeinsamen Antrag zugunsten der Rückmarsdorfer gegenüber dem Vorhaben, direkt am Ortsrand erst Kies abzubauen und dann Bauschutt zu verfüllen.

Weitere Anträge und Anfragen, die ich gestellt habe, betrafen:

- die künftige Gestaltung des

- Lindenauer Marktes,
- den Szenegrill Jürgen & Jürgen am Karl-Heine-Platz,
- die Grünanlagen am Jugendzentrum KAOS in Lindenau,
- den Weg von Lindenau nach Leutzsch durch die Kleingartenanlage „Dahlie“,
- die Zukunft der „Großen Eiche“ in Böhlitz-Ehrenberg und die Sanierung des dortigen Springbrunnens,
- die Rechte des Ortschaftsrates Burghausen gegenüber dem Liegenschaftsamt.

Manches wurde erreicht, viele Fragen sind aber noch offen. Deshalb kandidiere ich erneut – als Spitzenkandidatin für den Wahlkreis 7. ◀

20. Januar 2016,
geändert beschlossen
Wohnungspolitisches
Konzept der Stadt Leipzig,
Fortschreibung 2015

20. Januar 2016,
beschlossen
Überplanmäßiger Mehrbedarf im
HH-Jahr 2016 zur Finanzierung von
Leistungsangeboten von Trägern
der Freien Jugendhilfe im Leistungs-
bereich der §§ 11 – 16 SGB VIII

24. Februar 2016,
geändert beschlossen
Evaluierung und Fortschreibung
des Gesamtkonzeptes zur
Integration der Migrantinnen
und Migranten in Leipzig

24. Februar 2016,
geändert beschlossen
Nutzungskonzept für ehemalige
Gemeindeämter/Rathäuser

Stolz auf die Wiedereröffnung des Ökobades



Birgitt Mai
Sprecherin für Seniorenpolitik
Wahlkreis 8 – Nordwest

In der letzten Wahlperiode konnte einiges im Wahlkreis 8 verwirklicht werden. Die Sanierung des Werner-Heisenberg-Gymnasiums wurde erfolgreich abgeschlossen. Ich erinnere mich dabei noch an Auftritte von Schülerinnen und Schülern im Gymnasium zu den unhaltbaren Zuständen der Sanitäranlagen. Viel Zeit und auch Geld wurde in die Sanierung des Soziokulturellen Zentrums Anker gesteckt. Am Ende hat es sich aber gelohnt und das Kulturzentrum ist wieder zu einem festen Anlaufpunkt von Jung und Alt im Norden geworden. Erwähnenswert ist auch die Erneue-

rung des Spielplatzes am Auensee und der Erhalt der Parkeisenbahn. In diesem Zusammenhang möchte ich auch die Sperrung der Bauernbrücke (Zugang von Wahren zum Auensee) im November 2017 erwähnen. Gerade für ältere Bürger waren die längeren Wege zum Auensee eine Belastung. So erfreute es alle, als noch vor Weihnachten von Herrn Jana eine neue Brücke ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Wichtige Fertigstellungen im Wahlkreis waren auch die Baumaßnahmen Slevogtstraße und Teile der Georg-Schumann-Straße. Das Magistralenmanagement Georg-Schumann-Straße hatte das Projekt „Möckern in Aktion“ ins Leben gerufen, wodurch mit Hilfe von Vereinen, Stadträten, Schulen, Anwohnern und Gewerbetreibenden einiges in Möckern bewegt werden konnte. Als Ortschaftsrätin von Lindenthal bin ich besonders stolz auf die Wie-



► Mandy Gehrt beim Kinderschminken auf dem Spielefest

dereröffnung des Ökobades im Sommer 2016. In den Haushalt 2015/16 brachte ich einen Haushaltsantrag ein, Mittel für die Sanierung bereitzustellen, der eine Mehrheit im Stadtrat fand. Ein weiteres Highlight war im Sommer 2018 die Eröffnung der Brücke über die Landsberger Straße. Als seniorenpolitische Sprecherin lagen mir die Belange der SeniorInnen besonders am Herzen. Der Senioren-

beirat, dessen Mitglied ich bin, hat erfolgreich mehrere Anträge ins Verfahren gebracht (Etablierung eines Straßenverkehrsbeauftragten in der Stadt Leipzig, Erarbeitung eines Toilettenkonzeptes, präventive Hausbesuche). Für den Haushalt 2019/20 wurde vom Seniorenbeirat ein Haushaltsantrag betreffs „Präventiver Hausbesuche“ angenommen. ◀

DIE LINKE in Grünau – eine Erfolgsgeschichte



Sören Pellmann
Sprecher für Sozialpolitik
und Fraktionsvorsitzender
Wahlkreis 6 – West

Seit 2009 bin ich für Grünau im Leipziger Stadtrat. In diesen letzten fünf Jahren habe ich 121 Bürgersprechstunden in Grünau durchgeführt und gemeinsam mit der Partei DIE LINKE 15 Bürgerversammlungen und -foren zu unterschiedlichen Themen veranstaltet. Mit einer Vielzahl von Anfragen im Stadtrat habe ich viele Anliegen zu Grünau angestoßen und auf Probleme hingewiesen.

In der Fraktion DIE LINKE habe ich seit nunmehr zwei Jahren den Bereich Sozialpolitik übernommen. Da Leipzig immer noch die Armutshauptstadt in Deutschland ist, waren die Themen Kinder- und Altersarmut in diesem Bereich von uns zu bearbeiten. Mit Blick auf die anderen Fraktionen im Stadtrat spielen diese Themen nur bei der LINKEN eine Rolle. So setzen wir uns seit mehreren Jahren dafür ein, dass die Kosten der Unterkunft (KdU) an die tatsächlichen Verhältnisse in Leipzig angepasst werden. Es ist nicht hinnehmbar, dass junge Familien, aber auch Alleinerziehende kaum noch be-

zahlbaren Wohnraum finden. Im Bereich der KdU-fähigen Wohnungen finden sich auf dem Wohnungsmarkt kaum noch Angebote. Hier müssen wir gegensteuern. Mit den Ansätzen aus dem wohnungspolitischen Konzept und der Förderung von sozialem Wohnungsbau sind wir auf dem richtigen Weg. Auf Initiative unserer Fraktion sind hier erheblich mehr Mittel zur Verfügung gestellt worden.

Einen weiteren Bereich umfasst den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Nur mit viel Geduld und einem langen Atem war es möglich, die ständigen Preissteigerungen für Bus und Bahn zu stoppen. Dass die Kosten für das Sozialticket nicht mehr erhöht wurden, ist auf unsere Anträge im Stadtrat zurückzuführen. Hier gilt es, in den kommenden Jahren weiter zu wirken. Bis zur Einführung des kostenfreien ÖPNV muss es wieder ein Sozialticket geben, was auch den Namen verdient hat.

Im Bereich der Armut von Kindern und Jugendlichen haben wir uns für kostenfreie Kultur- und Bildungsangebote eingesetzt. Auf unseren Antrag hin, wollen wir erreichen, dass Kinder aus sozial bedürftigen Familien ein kostenfreies Mittagessen in der Schule erhalten. Viele Aufgaben liegen noch vor uns, damit Leipzig sozialer wird. ◀

Tschüss und macht's noch besser!



William Grosser
Sprecher für Wirtschaftspolitik
Wahlkreis 9 – Nord

Alles hat seine Zeit. Dieser Satz hat es in sich, vor allem wenn er einen selber betrifft. Nach 20 Jahren Stadtrat höre ich auf. Ich hatte mir viel vorgenommen und habe vieles mit meiner Fraktion erreicht.

Gelernt habe ich, dass man mit einer Fraktion dann erfolgreich ist, wenn sie als geschlossene Formation kämpft. Egoismen stören und sind kontraproduktiv.

Gelernt habe ich, dass die Arbeit im Stadtrat zwar schön, aber auch mühsam ist und dass man oft nicht gleich gewinnt. Eine städtebauliche Lösung für das Areal Mockauer Post steht noch aus. Das Stadtbad wartet noch auf seine Erweckung aus dem Dornröschenschlaf. Es ist zu hoffen, dass ihm nicht das Schicksal des Elsterstausees ereilt. Mehrheiten gab es bisher nicht, weil die Stadtverwaltung erfolgreich mit der Kostenkeule drohte, statt nach Lösungen zu greifen.

Gelernt habe ich, dass man nach Niederlagen weiterkämpfen muss.

Nachdem in der Haushaltsdebatte 2017/18 unser Antrag „Mikrokredite für Kleingewerbetreibende und KMU“ gescheitert war, konnten wir jetzt erreichen, dass das Budget zur Förderung von KMU um 300.000 Euro pro Jahr angehoben wird. Dass die Erneuerung des Straßenbelages Kreuzung Petersstraße/Grimmische Straße (Kosten: 1,2 Mio. Euro) bis 2021 erfolgen wird, ist auch unser Erfolg. Kontrolle ist aber nötig.

Gelernt habe ich, dass man Zweckbündnisse mit anderen Fraktionen braucht und Kompromissfähigkeit. Wenn man erfolgreich im Sinne unserer Wähler*innen sein will, muss man durchaus auch mit politisch anders geprägten Aktivisten zusammenarbeiten. Es ist die einzige Möglichkeit für Aktionen in Stadtteilen, wo DIE LINKE schwach ist. Ich habe mich oft mit dem CDU-Konkurrenten über Schwerpunktmaßnahmen im Wahlkreis 9 beraten und mit ihm gut zusammengearbeitet. Gemeinsam haben wir es zum Beispiel geschafft, eine Mehrheit im Stadtrat für den kürzlich realisierten Ersatzneubau der Landsberger Brücke zu gewinnen.

Ich wünsche meiner nächsten Stadtratsfraktion Klugheit, Geschlossenheit und Erfolg. ◀

23. März 2016, beschlossen
Keine weiteren Reduzierungen der Nahverkehrsleistungen

22. Juni 2016, abgelehnt
Städtische Förderung von Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Alters- und Behindertengerechtigkeit von Wohnungen

24. August 2016, geändert beschlossen
Zusätzliche Planstellen zur Koordinierung der Wohnraumbeschaffung für Leistungsempfänger der Grundsicherung für Arbeit, der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit sowie für Asylbewerber und Flüchtlinge

21. September 2016, beschlossen
Sonderprogramm von Schulbauten zum Abbau von Bedarfsspitzen an Schulstandorten

Freie Kulturschaffende fair bezahlen



Mandy Gehrt

Sprecherin für Kulturpolitik (Freie Szene)
Wahlkreis 5 – Südwest

Die Erhöhung der Fördermittel für die Freie Kulturszene um 3,6 Mio. Euro im Haushalt 2019/20 war der größte Erfolg meiner bisherigen Tätigkeit als Stadträtin. Jahrelang hatten wir dafür gekämpft, dass die Freie Szene 5 % des Kulturetats bekommt und erreichten schließlich eine Erhöhung um jährlich 2,5 % der Vorjahressumme. Im Hinblick auf die Bedarfe war diese Summe jedoch zu gering. Es bedurfte mehr, um z. B. freie Kulturschaffende fair zu bezahlen, Erhöhungen für Miet- und Nebenkosten abzufangen oder um z. B. das Budde-Haus wiederzueröffnen. Für letzteres hatten wir im Haushalt 2017/18 zusätzlich 180.000 Euro durchgesetzt. Mit den zusätzlichen 3,6 Mio. kann nun die Honorarsituation verbessert und der Betrieb wichtiger Einrichtungen, wie z. B. des UNIKATUM Kindermuseums, gesichert werden.

Ein Meilenstein meiner kulturpolitischen Arbeit stellt auch die Erneuerung der Fachförderrichtlinie Kultur dar. Zusammen mit Kulturakteur*innen konnten wir neue Instrumente für die Kulturförderung herausarbeiten und in die Fachförderrichtlinie integrieren, z. B. die Konzeptförderung und Debütförderung. Daneben haben wir erreicht, dass eine zweite Antragsfrist sowie die unterjährige Vergabe von Mitteln für Kleinstprojekte eingerichtet wurde.

Für die Weiterentwicklung der Angebote der kulturellen Bildung in Richtung Diversität und Inklusion haben wir erreicht, dass sowohl zusätzliche Stellen für Pädagog*innen in den Museen geschaffen als auch mehr Honorarmittel für Fachkräfte mit besonderen Kompetenzen eingestellt wurden.

Außerdem haben wir uns stark gemacht für den Ausbau der Halle 7 als neues Theaterzentrum für das LOFFT und das Leipziger Tanztheater, gegen den Verkauf und für eine kulturelle Nutzung der ehemaligen Skala, für ein Filmkunsthaus in Leipzig, die Absicherung des DOK-Filmfestivals und für die Ehrung von wichtigen Frauen im Kulturbereich. Dabei haben wir das Naturkundemuseum und das Sportmuseum nie aus den Augen verloren. Denn die Entwicklung der Museen an neuen Standorten war uns besonders wichtig. ◀



► Fraktionsklausur in Machern

In die Zukunft investieren: Eine starke Lobby für Kinder und Jugendliche



Juliane Nagel

Sprecherin für Kinder-, Jugend- und Migrationspolitik
Wahlkreis 4 – Süd

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist in den vergangenen Jahren beständig gewachsen und wird zukünftig auch weiter nach oben gehen. Als Linksfraktion haben wir vor diesem Hintergrund aktiv dafür gearbeitet, die notwendige Infrastruktur an Kitaplätzen und damit den Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung zu gewährleisten. Wir haben unter anderem beantragt, dass die Stadt eine Taskforce Kita einrichtet, einen Maßnahmenplan zur Schaffung von Plätzen in vorhandenen Einrichtungen und die schnellere Auslastung von neuen Kitas realisiert. Außerdem haben wir dazu beigetragen, dass die

Elternbeiträge nicht weiter steigen und positionieren uns klar für eine perspektivisch beitragsfreie Kita für alle Kinder, die keine Aufbewahreinrichtungen sind, sondern den Kleinsten gute Rahmenbedingungen und Bildungsangebote bieten müssen. Wir haben für die Ausweitung und bessere Ausstattung von Kinder- und Familienzentren gesorgt und setzen uns weiterhin für einen besseren Betreuungsschlüssel ein.

Kinder werden größer und damit steigen auch die Ansprüche der Gesellschaft. Kinder und Jugendliche brauchen Räume, in denen sie jenseits des Drucks von Schule und Erwachsenen sein können, sie brauchen Unterstützung und Beratung in komplizierten Lebenssituationen. In diesem Sinne war und ist der Ausbau der Jugendhilfe-Infrastruktur einer der Schwerpunkte unserer Arbeit. Wir haben zum wiederholten Mal die Schließung von Treffs und Projekten verhindert und auch für neue Angebote gesorgt. Nicht zuletzt

ist auch die Stärkung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in dieser Stadt ein zentrales Anliegen. Die Etablierung und eine verlässliche Begleitung des Jugendparlaments war und ist uns ein Anliegen.

Für die Größeren haben wir die Aufhebung der Sperrstunde für Veranstaltungslocations erreicht, haben dafür gesorgt, dass es mit dem Hilfebus ein weiteres Angebot für arme, wohnungslose Menschen gibt, dass Menschen mit Migrationshintergrund gleichberechtigt an der Stadtgesellschaft teilhaben können. In meinem Wahlkreis im Leipziger Süden waren die bestimmenden Themen der Erhalt der Linie 9, sichere Verkehrswege für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen, die Übernahme des Sportareals Teichstraße durch den Roten Stern, der Erhalt von Grünflächen und der Kampf gegen steigende Mieten. Auch nach fünf Jahren steht fest: Es bleibt viel zu tun! ◀

18. Januar 2017,
geändert
beschlossen
Quartiers-
management
stärken

18. Januar 2017,
abgelehnt
Einführung der Ort-
schaftsverfassung
für das gesamte
Stadtgebiet Leipzig

23. August 2017,
geändert
beschlossen
Kita-Bauprogramm
beschleunigen

7. September 2017,
geändert
beschlossen
Tarifmoratorium

31. Januar 2018,
abgelehnt
Friedliches
Zusammenleben
in Grünau
gewährleisten



▶ Adam Bednarsky beim Perspektivwechsel im Krankenhaus

Eine Stadt für alle!



Mathias Weber
Sprecher für Wohnungspolitik
Wahlkreis 5 – Südwest

Leipzig für alle! Für eine Stadt, in der niemand aufgrund seiner Herkunft, Lebensweise oder der sozialen Verhältnisse diskriminiert und ausgegrenzt wird, dafür streite ich! Wohnraum muss bezahlbar sein, öffentliche Grünflächen müssen erhalten bleiben und die Fahrt mit der LVB muss sich jede/r leisten können. Eine menschen- und familienfreundlichere Gesellschaft, dafür werde ich mich weiterhin stark machen.

Maßgeblich durch meine Initiative und Einsatz wurden u. a. folgende Beschlüsse im Stadtrat in den vergangenen Jahren gefasst:

- In Leipzig wird es künftig soziale Erhaltungssatzungen (Milieuschutzgebiete) geben, die Modernisierungsmaßnahmen von Wohngebäuden deckeln.
- In allen Bebauungsplänen werden 30 % Sozialwohnungen festgesetzt.
- Die meisten Grundstücke der Stadt Leipzig dürfen nur noch nach Konzept anstatt nach dem Höchstpreisgebot vergeben werden.
- kommunale Wohnungsbauförderung für 4-Raum Wohnungen und größer;
- Die LWB muss deutlich mehr güns-

tige Wohnungen anbieten und auch bauen.

- Vermieter dürfen die Miete alle drei Jahre nur noch um 15 % anstatt um 20 % (Kappungsgrenze) in Richtung ortsüblicher Vergleichsmiete erhöhen.
- Förderung von pflege- und seniorengerechten Wohnungsanpassungen;
- kostenfreier Zugang zum jährlichen Grundstücksmarktbericht der Stadt Leipzig;
- Wohnungspolitisches Konzept der Stadt Leipzig;
- Entwicklung einer kooperativen Baulandentwicklung für Leipzig;
- ein zusammenhängendes Radnetz für Leipzig;
- Konzept zur Verbesserung des Fußverkehrs;
- Aufweitung des für Leipzig wichtigen Projektes „Lebendige Luppe“ zur Wiedervernässung der Nordwestaue;
- Der Güterbahnhof Plagwitz konnte als Grünfläche gesichert und Projekte wie der Bauspielplatz verortet werden.
- Sicherung des Grundstücks für den Neubau der Grundschule in der Rolf-Axen-Straße;
- Tempo 30 im Wohnviertel Gießstraße zw. Antonien- und Dieskaustraße;
- Entwicklung der erweiterten Thomas-Müntzer-Siedlung;
- Standortsuche für eine weitere Grundschule in Knauthain. ◀

Drei Jahre für Kultur, Suchthilfe und Inklusion



Werner Kujat
Wahlkreis 8 – Nordwest

Im Juni 2016 bin ich in den Stadtrat nachgerückt und übernahm Sitze im Kultur- und Sportausschuss sowie im Drogen- und Jugendbeirat. Daneben veretrete ich Kolleg*innen im Sozial-, Petitions- sowie im Betriebsausschuss Kulturstätten und im Jugendhilfeausschuss. In Jurysitzungen (Sommermusikfestival, KOMM-Haus, Clara 19, Teilhabepreis) und im Begleitausschuss „Leipzig. Ort der Vielfalt“ veretrete ich meine Fraktion bzw. den Kulturausschuss.

Im Rahmen der Haushaltsverhandlungen konnten wir für die Freie Szene „Kunst und Kultur“ die Fördermittel erhöhen und fördern jetzt das Kindermuseum UNIKATUM und das Horns Erben. Die Musikschule Neue Musik in Gohlis ist noch in Arbeit.

Es ist gelungen, den Verkaufstopp der „Skala“ in der Gottschedstraße durchzusetzen und dem Jazzclub zum Mietervertrag zu verhelfen. Städtische

Liegenschaften sollen im Eigentum der Stadt bleiben!

Um dem Proberaumangel entgegenzuwirken, engagiere ich mich weiterhin für die Sanierung des Bandhauses der Bandcommunity.

Seit Juni 2017 kümmere ich mich darüber hinaus um die Drogenpolitik. Der Bedarf an Personalstellen der Suchtprävention und -hilfe ist in der wachsenden Stadt gestiegen, und wir tragen hier als Kommune Verantwortung. Ich stellte einen entsprechenden Haushaltsantrag. Gelungen ist die Stärkung der ambulanten Suchthilfe: „Safe – Straßensozialarbeit für Erwachsene“ (SZL Suchtzentrum) und „Alternative I“ (St. Georg, Zentrum für Drogenhilfe). Offen ist die personelle Stärkung der Suchtprävention (Drahtseil, Drug Scouts, Free Your Mind, Wandelhalle Sucht).

Im großen Feld der Behindertenpolitik übernahm ich den Teilhabepan „Auf dem Weg zur Inklusion“ und setzte mich im Rat erfolgreich für barrierefreie Spielplätze und ein barrierefreies Rathaus ein.

Im Nordwesten nahm ich an „Möckern in Aktion“ teil und pflegte Kontakte zum Streetwork Team Nord, zum Bürgerverein und Magistralenmanagement. ◀

31. Januar 2018,
abgelehnt
Anpassung der Kosten
der Unterkunft an die
aktuelle
Mietpreisentwicklung

28. Februar 2018,
geändert
beschlossen
Filmkunsthaus
unterstützen

21. März 2018,
geändert beschlossen
Einführung eines Kälte-
busses für obdachlose
Menschen

18. April 2018,
beschlossen
Radnetzplanung

27. September 2018,
beschlossen
Einführung einer „Beherber-
gungssteuer“ für touristische
Übernachtungen

Sport findet Stadt!



Dr. Adam Bednarsky
Sprecher für Sportpolitik
Wahlkreis 4 – Süd

Dieser Slogan unserer Stadt ist Programm und für uns alle ein täglicher Ansporn. Aus allen Altersschichten strömen neue Mitglieder in die 400 Leipziger Sportvereine. Aktuell sind 100.000 LeipzigerInnen in unseren Sportvereinen organisiert, darunter allein 36.000 im Alter bis 26 Jahre. Mit einem Zuwachs von fast 10.000 neuen Mitgliedern in den letzten fünf Jahren wird klar: In einer wachsenden Stadt, steigern sich auch die Ansprüche an den Sport.

Deshalb standen und stehen wir für die weitere Ertüchtigung der Sportinfrastruktur in Leipzig. Konkrete Maßnahmen sind im Sportprogramm 2024 enthalten, das im September 2016 beschlossen wurde und für dessen Umsetzung wir weiterhin die finanzielle Untersetzung im Auge behalten müssen.

Kontinuierlich wurden die städtischen Mittel, die als sogenannte Drittfiananzierung anteilig für die Bauinvestitionen auf den Leipziger Sportanlagen eingesetzt werden können, von 800.000 Euro auf mittlerweile knapp 2,5 Millionen Euro pro Jahr angehoben. Alles Geld ist nur so gut wie eine funktionierende Verwaltung. Im Verbund mit dem linken Sportbürgermeister Heiko Rosenthal konnten wir in den letzten Jahren zentrale Punkte unserer sportpolitischen Agenda umsetzen: Im Oktober 2016 beschloss der Stadtrat den Neubau einer Schwimmhalle auf dem Otto-Runki-Platz im Leipziger Osten. Eine weitere Schwimmhalle im Stadtbezirk Süd ist in Planung. Auch durch den finanziellen Einsatz der Stadt konnte die nach Taucha ausgelagerte Eissport-Familie mit dem Umzug in den Kohlrabizirkus wieder nach Leipzig zurückkehren, so dass nunmehr ein ganzjähriges öffentliches Eislaufen möglich ist. Neben diesen beiden Beispielen wurden in den letzten Jahren eine Vielzahl von Bauprojekten durch die Leipziger Sportvereine gestartet, wobei der Umbau einer maroden Sporthalle in einen Sozialtrakt durch den Roten Stern Leipzig mit einem Bauvolumen von 800.000 Euro gewiss eines der ambitioniertesten war.

Viel haben die Leipziger Sportvereine gemeinsam mit der Stadt Leipzig erreicht. Lassen wir auch im neuen Stadtrat nicht nach: Ein starker Sport in Leipzig braucht eine starke LINKE! ◀

Leipzig definiert sich stark über Geschichtsbild und Erinnerungskultur



Marco Götze
Sprecher für Kulturpolitik (Eigenbetriebe)
Wahlkreis 4 – Süd

Ich habe von 2014-19 unsere Fraktion als einer von drei Linken im Kulturausschuss und im Betriebsausschuss Kulturstätten vertreten und war stadtgeschichtspolitischer Sprecher der Fraktion. Leipzig definiert sich stark über Geschichtsbild und Erinnerungskultur. Im Stadtrat haben wir uns stets für eine differenzierte und vielseitige Sicht auf Stadtgeschichte eingesetzt: in unseren eigenen Anträgen, bei Debatten anderer Fraktionen oder bei Vorlagen der Verwaltung. Zu eigenen Anträgen gehörten beispiels-

weise die Ehrungen für den Leipziger Antifaschisten und Autor Bruno Apitz („Nackt unter Wölfen“), die Aufnahme des Nachkriegsbürgermeisters Erich Zeigner in die Ehrung des Rathauses, die Würdigung des großen Denkers Karl Marx, dessen „Kapital“ mit Leipzig verbunden ist, das Gedenken an den sozialen Industriepionier Karl Heine, die Diskussionen um Straßennamen, um eine Berücksichtigung des Bevölkerungswillens beim Freiheits- und Einheitsdenkmal, die kritische Begleitung der großen Jubiläen wie dem der 1000jährigen Ersterwähnung Leipzigs oder des 500jährigen Jubiläums der Reformation. Gleich zu Beginn der neuen Amtsperiode gelang uns die Rettung der Frauenbibliothek MONALiesA durch dauerhafte Mittelsicherung. Notwendige Sanierungen in den großen Kulturhäusern

wie Theater der Jungen Welt, Schauspiel, Oper und MuKo halfen wir mit auf den Weg zu bringen. Im Betriebsausschuss hatten wir auch einen prüfenden Blick auf die großen Häuser, insbesondere auf sozial verträgliche Eintrittspreise. Ein Durchbruch für die erhebliche Mittelanhebung für die unterfinanzierte freie Kulturszene, in der viele Kulturschaffende von sehr wenig Geld leben müssen, der Leipzig aber viel Lebensqualität verdankt. Das trifft vor allem für den Leipziger Süden zu, wo wir weiteren kulturellen Einrichtungen wie Horns Erben in die dauerhafte Absicherung verholfen haben. Einer unserer und meiner größten Erfolge war die spürbare Anhebung der Honorare um rund 20 % für die schlecht bezahlten freien Honorarkräfte der Volkshochschule und der Musikschule Leipzig. ◀

Herausforderungen bei Stadtentwicklung und Bau angenommen



Siegfried Schlegel
Sprecher für Stadtentwicklung und Bau
Wahlkreis 0 – Mitte

Stadtentwicklung in Leipzig stand aufgrund des Bevölkerungszuwachses in den vergangenen fünf Jahren vor großen Herausforderungen. Das betraf vor allem den Neubau, die Sanierung und bauliche Erweiterungen von Kitas, Schulen, Kultur-, Sozial- und Verwaltungsbauten, aber ebenso die Sanierung von Straßen und Brücken. Im Fachausschuss Stadtentwicklung/Bau, im städtischen Vergabegremium für Bauleistungen oder der Leipziger Entwicklungs- und Sanierungsgesellschaft habe ich die Fraktion mit Berufserfahrung und Kompetenz vertreten. In kür-

zester Frist mussten zwischen 2014 und 2017 mehrere Asylbewerberunterkünfte neu gebaut bzw. saniert und zusätzliche Räume für Asylbewerberklassen für Deutsch als Zweitsprache gebaut werden. Als Sach- bzw. Fachpreisrichter in zahlreichen städtebaulichen und Architekturwettbewerben, genannt seien die elf Leipzig-Kitas, der Schulcampus Ihmelsstraße, die Randbebauung am Wohnhochhaus Wintergartenstraße, Wohnungsbaustandorte in Stötteritz, am Bayerischer Bahnhof oder die Umgestaltung der Brache Sternburgbrauerei Lützschena, habe ich unser Stadtbild mitgestaltet. Zu meinen zahlreichen Antragsinitiativen gehören die bauliche Entwicklung der Baufelder 3 + 4 in Paunsdorf-Kiebitzmark, ein multifunktionales Stadtquartier auf dem Matthäikirchhof oder Barrierefreiheit im Zentrum. Als Mit-

glied im Regionalen Planungsverband Leipzig-West Sachsen lag mir die erfolgreiche Entwicklung der Region am Herzen. Dazu bedarf es eines abgestimmten und gemeinsamen Handelns durch Geben und Nehmen aller Kommunen der Landkreise Nordsachsen und Leipziger Land sowie der Stadt Leipzig. Wichtiger Teil meiner Stadtratsarbeit war auch seit 2014, wie schon vorher, die Tätigkeit im LWB-Aufsichtsrat. Hier war es nach der erfolgreichen wirtschaftlichen Konsolidierung des Unternehmens mein Ziel, für den Bau und die Sanierung von Wohnungen, darunter mit einem großen Anteil mit Sozialmieten, so in der Südvorstadt, in Connewitz, Dölitz oder Paunsdorf und Grünau, zu wirken. Dazu gehören auch Wohnungsneubauten mit Kitas in der Bernhard-Göring-Straße oder im Lindenaer Hafen. ◀



▶ Die Fraktion beim alljährlichen Frühjahrsputz

24. Oktober 2018,
geändert beschlossen
Aufbau eines kommunalen
Wohnungsbauprogramms

24. Oktober 2018,
beschlossen
Stopp der jährlichen
Fahrpreiserhöhungen
bei der LVB

24. Oktober 2018,
beschlossen
Eigenbedarfskündigungen
und Gewinnstreben durch
Wohneigentumsbildung
entgegnet

13. März 2019,
geändert beschlossen
Aufnahme von aus dem
Mittelmeer geretteten
Geflüchteten in Leipzig

26. Mai 2019,
DIE LINKE zieht mit
einem starken Ergebnis
in den Stadtrat ein.

Im Osten geht die Sonne auf



Carola Lange

Sprecherin für Landwirtschaftspolitik
Wahlkreis 2 – Ost

Im Leipziger Osten bin ich seit 2004 Stadträtin und damit verantwortlich für 58.000 Einwohner. Mein Schwerpunkt war vor allem die Verbesserung der Bildungsangebote im Stadtteil. Es begann die Planung der Quartierschule Ihmelsstraße, wo auf 26.000 m² ein „Campus“ mit Gymnasium und Oberschule entsteht. Dabei wird der „alte“ Schulstandort der Richard-Wag-

ner-Schule reaktiviert. Geplant sind weiterhin Mehrzweckräume für kulturelle und Bildungsveranstaltungen, eine Stadtteil- und Schulbibliothek, eine Cafeteria und Sportanlagen. Künftig sollen hier ca. 1.500 Schüler lernen. Weiterhin wurden die Grundschulen Döllingstraße und Sellerhausen saniert, die Schulen in Mölkau, Engelsdorf und Paunsdorf erhielten Anbauten, so dass im Wahlkreis der Bedarf für die nächsten Jahre gedeckt ist.

2015 wurden Asylbewerberheime wie z. B. in der Zweenfurther Straße, in der Torgauer Straße und Rieser Straße erweitert oder neu eingerichtet, für

viele ein großes Problem. Aber es ging auch reibungslos und fast unbemerkt wie in Mölkau.

Bereits 2016 forderten wir ein Nutzungskonzept für die ehemaligen Gemeindeämter, zwei Jahre später gab es lediglich einen besseren Sachstand. Für Mölkau konnten wir die Trassenführung „Mittlerer Ring“ streichen. Für den Kleinfeldsportplatz sind nun endlich die finanziellen Mittel da. Der Hortneubau ist fertig und die Schulwegsicherheit im Wahlkreis wurde verbessert. In den Parks gibt es zusätzliche Papierkörbe und auf dem „Grüne Bogen Paunsdorf“ einen weiteren Spielplatz. Die Seniorenwohnanlage

„Amalie“, Schongauer Straße, konnte bestehen bleiben. Die Brauchtumsmittel für die Ortschaften wurden endlich angehoben. Der Offene Freizeittreff Crazy und alle anderen Jugendclubs blieben erhalten. Ich hatte die wunderbare Aufgabe, das Projekt „steh nicht, wenn du sitzen kannst“ des Bürgervereins Sellerhausen zu koordinieren. Für die Quartierslinie installierten wir Sitzbänke an den Haltestellen.

Für meinen Sprecherbereich „Landwirtschaft“ blieb der Anteil von rd. 6,5 % (116 ha) der Landwirtschaftsfläche im Eigentum der Stadt, welche ökologisch bewirtschaftet werden, konstant. ◀

Dauerbrenner Schulen



Margitta Hollick

Sprecherin für Schul- und Bildungspolitik
und Beisitzerin im Fraktionsvorstand
Wahlkreis 3 – Südost

Seit 29 Jahren bin ich in der Schulpolitik der Stadt Leipzig aktiv.

Wurden bis 2005 in Leipzig fast 70 Schulen geschlossen und zu wenige Schulen saniert, so heißt es jetzt bauen, sanieren, bauen, sanieren... Es fehlen Plätze in allen Schularten.

2019 dauern aber Schulbau und Sanierung immer noch zu lange und sind zu teuer. Wir planen Finanzen für drei Schulen und können von diesem Geld wegen der großen Zeiträume nur zwei fertigstellen. An- und Neubau – Sanierung – Werterhaltung; nur in diesem Einklang sind die kommenden Aufgaben zu lösen. Summen im dreistelligen Millionenbereich stehen zur Verfügung. In Probstheida dauerte das Provisorium einer Containerschule mehr als 20 Jahre. 2020 wird dort endlich eine neue Grundschule mit Sporthalle fertig. Noch 2005 wurde die Mittelschule in der Höltystraße geschlossen. Saniert wird diese Ober-

schule nun 2020 wieder in Betrieb gehen. Fast 300 Millionen Euro sind in die Bildungsinfrastruktur in den letzten Jahren geflossen und trotzdem sind Zweidrittel der Grundschulen und Oberschulen noch immer unsaniert. Das ist für BürgerInnen und auch Stadträte unbefriedigend. Viele Elterninitiativen habe ich bei Problemen um ihre Schule unterstützt; leider nicht immer mit Erfolg. Verbessert hat sich die Ausstattung der Schulen mit Schulsozialarbeitern. Bei Oberschulen und im Berufsvorbereitungsjahr finanziert diese der Freistaat. Wir haben uns eingesetzt, dass die Stadt Leipzig zusätzlich Schulsozialarbeiter beschäftigt und dafür jährlich 2,1 Millionen Euro städtische Mittel bereitstellt. Zu einer Schule im 21. Jahrhundert gehört eine moderne Schulbibliothek. Lesen ist und bleibt die wichtigste geistige Tätigkeit. Auch in der vergangenen Wahlperiode war der Erhalt und Ausbau von Schulbibliotheken für unsere Fraktion ein Schwerpunkt.

Meine Arbeitsbasis als Stadträtin war es, dass ich viele persönliche Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern führte und ihre Probleme hörte, auch wenn ich nicht immer helfen konnte.

2019 werde ich meine ehrenamtliche Tätigkeit als Stadträtin beenden. ◀



▶ Nach einem Brandanschlag übergibt Margitta Hollick für die Fraktion Spenden an eine Unterkunft für Geflüchtete.

IMPRESSUM | Herausgeberin DIE LINKE. Fraktion im Stadtrat Leipzig | Geschäftsstelle Neues Rathaus, 04092 Leipzig | Geschäftsführer Rüdiger Ulrich
Telefon (0341) 123 - 21 50 | Fax (0341) 123 - 21 55 | E-Mail linksfraktion@leipzig.de | Web www.linksfraktion-leipzig.de

V.i.S.d.P. Sören Pellmann | Redaktionsschluss 22. März 2019 | Auflage 80.000

Gestaltung William Rambow | Bilder Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Leipzig

Diese Zeitung wurde finanziert aus privaten Mitteln der Stadträtinnen und Stadträte.

Interview: „Wir werden auch für unsere Haltung gewählt!“

Rico Gebhardt ist 1963 in Schlema geboren und gelernter Koch. Seit 2012 ist er Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag und somit Oppositionsführer. Auch bei der Landtagswahl 2019 tritt er als Spitzenkandidat der sächsischen LINKEN an. Leipzig konkret hat ihm dazu einige Fragen gestellt.

LE Konkret: Die Landtagswahlen in Sachsen werfen ihre Schatten bis nach Schleswig-Holstein voraus – ein CDU-Ministerpräsident von dort empfiehlt der CDU hier, im Fall der Fälle nicht mit der AfD, sondern mit der LINKEN gemeinsame Sache zu machen...

Gebhardt: Das ist eine Debatte der CDU, in die ich mich nicht einmische. Für ein Bündnis mit der sächsischen CDU, der rechtsten aller CDU-Landesverbände, sehe ich derzeit überhaupt keine Grundlage.

LE Konkret: Nun sagen manche: Bevor es zu einer Rechtskoalition kommt, muss DIE LINKE das Schlimmste verhindern.

Gebhardt: Aber nicht dadurch, dass wir Herrn Kretschmer zum Ministerpräsidenten wählen, der vor einem Jahr auf einer Funktionärskonferenz seiner Partei sagte, die CDU sei das „Original der AfD“. Die SPD hat ihn trotzdem gewählt. Ich habe schon den einen oder anderen Fehler gemacht, aber ich werde garantiert keinen Ministerpräsidenten wählen, der sich nicht klar und deutlich mit Worten, aber auch mit praktischen Schritten, von der bisherigen Politik der CDU Sachsen distanziert.

LE Konkret: Vor der letzten Landtagswahl hast Du für Rot-Rot-Grün geworben, davon ist derzeit wenig zu hören – ist der Traum einer linken Mehrheit in Sachsen ausgeträumt?

Gebhardt: Nicht wir haben uns geändert, sondern die SPD hat sich als Koalitions-Anhängsel an die CDU gekettet, und die GRÜNEN wollen den Machtmissbrauch der CDU dadurch beenden, dass sie mit ihr künftig koalieren. Daraus ziehe ich die Konsequenz, nämlich eine Koalition der Vernunft der Zivilgesellschaft zu befördern, um so den Druck von außen auf die politisch Handelnden zu erhöhen. Träumen tue ich trotzdem, auch wenn es eher ein Wunschtraum ist.

LE Konkret: Das will auch Sahra Wagenknechts Bewegung „Aufstehen“. Bist du da mit dabei?

Gebhardt: Ich wünsche jeder Bewegung, die sich dem Rechtstrend in der Gesellschaft entgegenstellt, viel Erfolg. Ich halte die soziale Frage für die entscheidende. Meine aktuelle Aufgabe sehe ich vor allem darin, bei den



Foto: Hanna-Katharina Totzke

drei anstehenden Wahlen 2019 so viele Stimmen wie möglich für DIE LINKE Sachsen zu sammeln, und damit bin ich echt gut ausgelastet. Ich hoffe, dass die Bewegung von Sahra einen Stimmungsumschwung in der Gesellschaft befördert. Notwendig wäre es.

LE Konkret: Der „Osten“ gehört bekanntlich auch zum Profil der LINKEN – wird ihr das jetzt von der sächsischen SPD-Integrationsministerin Köpping streitig gemacht?

Gebhardt: Ich finde es toll, dass Frau Köpping, eine bekannte SPD-Politikerin, Dinge übers Ost-Selbstbewusstsein sagt, für die wir früher von der SPD beschimpft worden sind. LINKS wirkt. Leider hat es Frau Köpping noch nicht geschafft, dass die SPD-Bundestagsabgeordneten Anträge der LINKEN zur Beseitigung von Rentenrecht nicht mehr ablehnen. Es ist wie so häufig bei der SPD: Ihre Politik ist unglaublich!

LE Konkret: Kann DIE LINKE fast drei Jahrzehnte nach Ende der DDR noch „Ostpartei“ sein?

Gebhardt: Junge Leute in Leipzig zum Beispiel sind im Regelfall religionslos, kriegen Kinder überwiegend ohne Trauschein, finden Kinderkrippen und Genossenschaften normal, kurzum „ticken“ anders als junge Leute etwa in München. Der „Osten“ verschwindet nicht, im Gegenteil: Er wächst wieder, weil sein Selbstverständnis das Zusammenleben in der Zukunft berührt. Das ist gerade auch für die sächsische LINKE eine Kernkompetenz.

LE Konkret: Hat DIE LINKE nicht in manchen Schichten wegen der Position zur Migration Akzeptanzprobleme?

Gebhardt: Ja, haben wir. Was ist daraus zu schlussfolgern? Die eigene Position aufzugeben und wie fast alle anderen Parteien der AfD anzupassen? Oder unserer Wähler*innenschaft deutlich zu machen, dass Herkunft keine Rolle spielen darf. Wahr ist, dass wir nicht alle überzeugen werden. Das ist aber auch bei anderen Themen so. Wir waren die einzige Partei im Bundestag, die immer gegen Kriegseinsätze gestimmt hat, obwohl alle anderen Parteien dafür waren. Wir sind eine Partei und kein Gemischtwarenladen und werden auch für unsere Haltung gewählt!

LE Konkret: Was qualifiziert Rico Gebhardt zum Spitzenkandidaten der LINKEN 2019?

Gebhardt: Mir wird nachgesagt, dass ich gut zuhören, ausgleichen und moderieren kann. Manche, die mich für ein Weichei hielten, haben inzwischen vielleicht auch erkannt, dass man nicht auf Krawall gebürstet sein muss, um inhaltlich etwas durchzusetzen. In Zeiten wie diesen, da kollektive Hysterien Hochkonjunktur haben, kann freundliche Beharrlichkeit in einer humanistischen Haltung doch gerade linkes Markenzeichen sein. Dabei kann ich meine Lebenserfahrung in zwei unterschiedlichen Systemen einbringen, ich habe 27 Jahre in der DDR gelebt und bin nun 28 Jahre Bundesbürger. Daher weiß ich: Ein Zurück zum Alten gibt's nicht, ein „Weiter so“ geht aber erst recht nicht. ■

Und es geht doch...

PETRA ERTEL & STEFFEN WEHMANN

Stadtbezirksbeirätin & Stadtrat



Der bedarfsgerechte Ausbau von Kindergärten und Schulen steht seit vielen Jahren ganz oben auf der Prioritätenliste der Fraktion DIE LINKE. Leider schob die Stadtverwaltung diese wichtige Aufgabe immer wieder vor sich her. Der Sanierungsstau wurde also immer größer – auch im Nordosten unserer Stadt.

Schon zur Jahrtausendwende stanken in der Astrid-Lindgren-Grundschule die Toiletten zum Himmel und Fenster ließen sich z. T. gar nicht mehr öffnen. Immer wieder kämpften Eltern und das Kollegium gegen diese blamablen Zustände an – u. a. mit Mängelanzeigen und Bürgereinwänden zum Haushalt. Leider befanden sich auch im Haushaltsentwurf für 2019/20 keine Investitionsmittel für eine Komplexsanierung der Schule.

Aber Not macht erfinderisch. Und so wandte sich die Elternschaft an das öffentlich-rechtliche Fernsehen. Eine Spendenaktion beim ZDF erzielte Ende 2018 eine unerwartete Resonanz. Nachdem alle Betroffenen erneut getröstet werden sollten, stellten die Stadträt*innen Steffen Wehmann und Margitta Hollick (Fraktion DIE LINKE) einen entsprechenden Haushaltsänderungsantrag, für den sich mit Glück und Geschick eine Mehrheit im Stadtrat fand. So wurde das kleine Wunder wahr und der Beschlussvorschlag am 30. Januar 2019 im Stadtrat angenommen. Noch in 2019 beginnen die Planungsvorbereitungen und ab 2020 hoffentlich auch die Baumaßnahmen. Mehr als 12 Mio. Euro stehen dafür bereit. Dieser Schulstandort kann damit bald in die Zukunft starten. Also – es geht doch! ■

Verwaltung von links

In Leipzig stellt DIE LINKE den Bürgermeister für Umwelt, Ordnung und Sport und die Bürgermeisterin für Kultur. Sie sind in ihren Bereichen tagtäglich damit beschäftigt die Verwaltung zu steuern und somit für wichtige Entscheidungen unmittelbar (mit-)verantwortlich. Doch wer sind sie und was sind ihre wichtigsten Projekte? Hier im Kurzporträt:

Dr. Skadi Jennicke

Kultur

Heiko Rosenthal

Umwelt, Ordnung und Sport



Foto: Jakob Huber / DIE LINKE

- geb. am 04.12.1977
- Dramaturgin, Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig,
- Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur, seit Juni 2016.

- geb. am 18.10.1974
- Jurist, Studium an der Universität Leipzig,
- Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport, seit September 2006, wiedergewählt 2013.

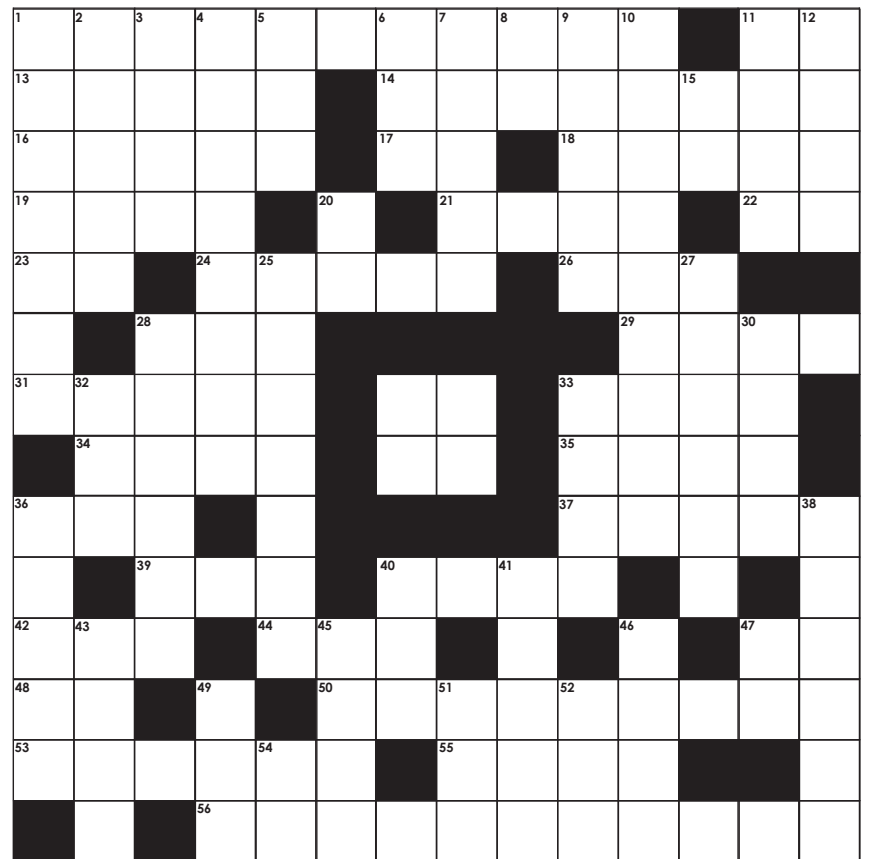
Wichtige Projekte:

- das Theaterhaus in der Halle 7; Baumwollspinnerei
- das Naturkundemuseums
- der Coffeebaum
- die Sanierung des Alten Rathauses
- die Stadtbibliothek Südvorstadt
- die Sanierung des Soziokulturellen Zentrums „Anker“
- Jubiläum 2019: 200. Geburtstag Clara Schumann
- Jubiläum 2020: Industriekultur Max Klinger
- Musikstadt Leipzig
- Entwicklung der Marke „Europäische Kulturerbestädte“
- Entwicklung der Festivallandschaft
- Digitalisierung der Kunstwerke und Sammlungsobjekte der städtischen Museen
- Digitale Angebote in der Volkshochschule und in den städtischen Bibliotheken mit Blick auf Teilhabe
- Entwicklung von Multimedia-Apps mit den städtischen Museen

Wichtige Projekte:

- die Sanierung der Sporthalle Brüderstraße
- der Neubau der Sporthallen Rabet und Radrennbahn
- die Sanierung des Freibades Schönefeld
- die erfolgreiche Bewerbung um das Internationale Deutsche Turnfest 2021
- die erfolgreiche Bewerbung um die UEFA Fußball-EM 2024
- die Verabschiedung eines städtischen Energie- und Klimaschutzprogramms
- die Verabschiedung des Luftreinhalteplans mit Einführung der Umweltzone
- die Öffnung des Elstermühlgrabens, einschließlich der Außenmole des Stadthafens
- die Anbindung des Karl-Heine-Kanals an den Lindener Hafen
- die schrittweise Sanierung des Clara-Zetkin-Parks
- die Sanierung der Hauptfeuerwache
- der Neubau der Integrierten Regionalleitstelle, einschließlich Feuerwache
- die Schaffung der Geschäftsstelle Kommunale Prävention, einschließlich Graffitiprävention

KREUZWORTRÄTSEL



47	54	28	4	46	42	36	15
----	----	----	---	----	----	----	----

Waagrecht:

1. Wirtschaftlich besitzlose Klasse; 11. Japanischer Schriftsteller (Nobelpreisträger 1994); 13. Französischer Bildhauer und Zeichner (1840-1917); 14. Deutscher Schriftsteller, Autor der Trümmerliteratur (1921-1947); 16. Ort im US-Bundesstaat Minnesota (Becker County); 17. Präposition (weg, von); 18. Israelische Hafenstadt; 19. Mathematisch sinnvoller Ausdruck; 21. Fruchtbare Wüstengebiet; 22. Abkürzung für die ungarische Währung; 23. Männliches Pronom; 24. Folge sozialen Abbaus und Niedriglohns; 26. Ortsteil der niederländischen Gemeinde Midden-Drenthe; 28. Epoche einer Zeitrechnung aus dem Jahr 38 v.u.Z.; 29. Deutscher Philosoph und Gesellschaftstheoretiker (1818-1883); 31. Leipziger Politiker und Widerstandskämpfer (1890-1945); 33. Deutsche Fotografin im Spanischen Bürgerkrieg (1910-1937); 34. Berliner Historienmaler, Bekenner der Aufklärung (1725-1797); 35. Spanische Gemeinde, Region Asturien; 36. Künstlich befestigtes Ufer; 37. Ausschlag, Grind, Schorf, üble Laune; 39. Saugwirkung; 40. Sozialistischer Inselstaat in der Karibik, Landessprache; 42. Zwangslage, äußerste Armut; 44. Einer der Beinamen Odins; 47. Abkürzung für die deutsche Sprache; 48. Chemisches Symbol für Terbium; 50. Markenzeichen des Leipziger Bundestagsabgeordneten Sören Pellmann; 53. Sozialdemokratin und Frauenrechtlerin (1857-1933); 55. Zentralasiatisches Hochgebirge; 56. Gesellschaftsordnung, real existent 1949-1989 in einem Teil Deutschlands

Senkrecht:

1. Biologisches Makromolekül, Eiweiß; 2. Bestätigung im Internationalen Funkverkehr; 3. Deutsch-polnischer Grenzfluss; 4. Schwedische Ortschaft, Provinz Västra Götalands län; 5. Japanische Stadt, Präfektur Gifu; 6. Stadt in Nigeria, Bundesstaat Abia; 7. Eine Bezeichnung von Frondienst, von Leibeigenen zu leistender Arbeitsdienst; 8. Chemisches Symbol von Iridium; 9. Maschinenelement zur Lagerung drehbarer Bauteile; 10. Deutscher Politiker, Vorsitzender der KPD (1886-1944); 11. Deutscher Komponist und Musikpädagoge (1895-1982); 12. Volkswirtschaftliches Budget; 15. Tierprodukt; 20. Heilige Silbe im Buddhismus; 25. Stadt im US-Bundesstaat North Carolina; 27. Ausgestoßene, Außenseiter (Mz.); 28. Ein auf sich bezogener Mensch; 30. Metallisches Zersetzungsprodukt; 32. Langschwänziger Papageienvogel; 33. Antikes Kleidungsstück; 36. Deutscher Politiker und Widerstandskämpfer (1896-1945); 38. Zitronenbaum; 40. Chemische Formel für eine Verbindung von Chrom und Sauerstoff; 41. Deutscher Schriftsteller, Nobelpreisträger (1917-1985); 43. Kellner, Spielkarte; 45. Deutscher Landschaftsmaler der Düsseldorfer Schule (1832-1914); 46. Schreitvogel, Sichler; 47. Französischer Adelstitel; 49. Bezeichnung für einen Farbfächer in der grafischen Industrie; 51. Eine Sprache in Botswana und Namibia; 52. Französische Gemeinde im Departement Orne, Normandie; 54. Eine Geliebte des Zeus

KREUZWORTRÄTSEL

Die richtige Lösung des Kreuzworträtsels schicken Sie bitte bis zum 10. Mai 2019 per Mail oder Post an DIE LINKE, Leipzig. Es winken fünf Fahrten (2 Tage, je 2 Personen) zum Bundestagsabgeordneten Sören Pellmann nach Berlin sowie zahlreiche Buchpreise. **Wir wünschen viel Glück!**

IMPRESSUM

Herausgeberin:
DIE LINKE, Leipzig
Liebknecht-Haus
Braustraße 15
04107 Leipzig

Tel: 0341/140 644 11
Fax: 0341/140 644 18
Web: www.dielinke-leipzig.de
E-Mail: vorstand@die-linke-in-leipzig.de
facebook: facebook.com/dielinke.leipzig/
twitter: twitter.com/dielinkeleipzig

Druck:
Redaktion:
Gestaltung:
Spenden:
IBAN:
BIC:

BVU Berliner Zeitungsdruck GmbH
Kay Kamieth (V.i.S.d.P.), Adam Bednarsky
William Rambow
Sparkasse Leipzig
DE11 8605 5592 1175 5039 20
WELADE8LXXX

DIE LINKE.
Stadtverband Leipzig